

ernst mosch

eine neue doppel-cd des »königs der blasmusik«

Was von unserer aktuellen Musikkultur wird die Zeit überdauern? Wir wissen es nicht. Wir haben gewisse Ahnungen, wir mutmaßen, dass der eine oder der andere Musiker, Interpret oder Komponist ein bedeutender Teil der Musikgeschichte werden könnte. Viele Musiker, Interpreten oder Komponisten bekommen von ihrem Publikum und ihren Fans Adelstitel verliehen, wie Elvis Presley, der »King of Rock 'n' Roll«, oder Michael Jackson, der »King of Pop«. Oder eben auch Ernst Mosch, der »König der Blasmusik«. Am 15. Mai jährt sich sein Todestag zum zehnten Mal. Es erscheint eine Doppel-CD (»Das Vermächtnis«) mit bisher unveröffentlichten Liveaufnahmen.

Was die Musik von Ernst Mosch und seinen Egerländer Musikanten so unverwechselbar machte und immer noch macht, war ihr unglaublicher Sound – weich, warm und authentisch. Das lag zum einen an der Besetzung mit vier Flügelhörnern anstelle eines großen Trompetensatzes. Zum anderen zeichneten sich Moschs Polkas, Walzer und Märsche durch immense Perfektion und absolute Hingabe im Spiel aus. Bis heute gilt dabei: Oft kopiert und nie erreicht. Das Herzblut, das Ernst Mosch stets in seine Kompositionen und in seine Auftritte legte, erwartete er auch von den Musikern der Egerländer Musikanten. Durch diese Leidenschaft, durch konsequentes Arbeiten und Verbessern, und

auch dadurch, dass Ernst Mosch und die Egerländer Musikanten niemals zur Show- und Stimmungsband wurden, war ihre Blasmusik nie klischeehaft oder kitschig, sondern echt, lebensnah und einzigartig.

Alle Titel der aktuellen Doppel-CD (die unter www.blasmusik-shop.de erhältlich ist) wurden mit dem Mobilstudio des Studio 80 aus Bad Wörishofen aufgenommen. Hier nämlich hatte sich Mosch immer wohlfühlt, »weil ich hier technisch perfekt und menschlich nett betreut werde«. In Wolfgang Städele fand er einen kompetenten Partner, der seine Vorstellungen von guter Blasmusik nicht nur teilte, sondern auch umsetzen konnte – auch wenn die Arbeit mit Ernst Mosch, wie Wolfgang Städele rückblickend zugibt, »oft anstrengend für alle Beteiligten« war. Aber »wenn man nach Perfektion strebt, stößt man an Grenzen«.

Auf der Bühne und im Studio strotzte Ernst Mosch nur so vor Energie und er verlangte stets auch von allen anderen die Bereitschaft, alles zu geben. Trotz vieler Erfolge verlor er nie die Bodenhaftung. In seinem Haus im Allgäu, bei seiner Frau, den drei Töchtern und den Enkelkindern holte er sich die Kraft und die Inspiration, die er für seinen anstrengenden Berufsalltag benötigte. Er ging spazieren, angelte, spielte Tennis, war Mitglied bei den Taubenzüchtern – Mosch lebte in einer heilen Welt, die sich auch in seiner Musik wiederfindet.

Doch für Ernst Mosch war das Leben nicht immer nur eitel Sonnenschein. 1925 geboren, musste auch Mosch sich durch die Wirren des Zweiten Weltkriegs kämpfen. 1943 wurde er als Panzergrenadier zum Kriegsdienst eingezogen, wurde verwundet und aus seiner Heimat vertrieben. Er floh nach Bayern. Hier schlug er sich als Jazz-Posaunist in verschiedenen Formationen durch. Vor allem durch eine Stelle in Stuttgart bei Erwin Lehn machte sich Mosch ab 1951 einen Namen als Jazz-Posaunist. »Ich war damals überglücklich, in die Bigband von Erwin Lehn beim Süd-



deutschen Rundfunk zu kommen. Wir jazzten, dass es eine Freude war«, erzählte er gerne.

1956 schlug dann die Geburtsstunde der »Original Egerländer Musikanten« und eine unglaubliche Erfolgsgeschichte begann – nicht nur für Ernst Mosch, sondern auch für die gesamte Blasmusik. Die erste Single »Rauschende Birken« verkaufte sich über eine Million Mal und sorgte schon 1960 für die erste Goldene Schallplatte. In der über 40-jährigen Karriere folgten über 1000 Konzerttourneen, es wurden über 40 Millionen Tonträger in 42 Ländern verkauft. Mosch erhielt 29 Goldene, Platin- und Diamantene Schallplatten. Ein besonderes Highlight war der Auftritt als erstes deutsches Orchester in der New Yorker Carnegie Hall 1966. 40 Jahre später, 2006, waren die Egerländer erneut dort – doch diesmal mit Moschs Nachfolger Ernst Hutter. Eine Ehre für Hutter und eine Hommage an Ernst Mosch.

Auch jetzt, zehn Jahre nach Ernst Moschs Tod, wird er verehrt und seine Musik geliebt. Seine Kompositionen sind Hits geworden und seine Egerländer Musikanten immer noch das »erfolgreichste Blasorchester der Welt«. Sein Nachfolger Ernst Hutter, wie Mosch Posaunist, wie Mosch Lead-Posaunist der SWR Big Band, leitet das Orchester nach Moschs Maxime: »Wichtig ist, dass die Leute, die zu mir ins Konzert kommen, absolute Qualität hören und mit mir und meinen Original Egerländern zufrieden sind.« als/hä

Infos: www.blasmusik-shop.de
(Bestellnummer 4948949)



Ernst Mosch bei der Arbeit im Studio 80 mit Wolfgang Städele